



Universitätsbibliothek Paderborn

**Historien/|| Von des Ehrwürdigen in || Gott seligen theuren
Manns Gottes/ D.|| Martin Luthers/ Anfang/ Lere/ Leben/
Stand=||hafft bekentnuß seines Glaubens/ vnd Sterben/
Or=||denlich der Jarzal nach/ ...**

Mathesius, Johannes

Nuernberg, 1573

VD16 M 1495

Die siebende Predigt/ von des Herren Doctor Luthers Historien/ vom XXIX.
Jar. Darinn D. Luther gen Marburg zum Colloquio/ des Abendmals halber
gezogen/ vnd wie es vmb dise zeit zu Wittenberg in der ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-32268

des Herrn D. Martin Luthers.

63

Die siebende Predigt/ von des Herren
Doctor Luthers Historien/ vom
XXIX. Jar.

Anno
1529.

Darinn D. Luther gen Warburg zum Colloquio/
des Abendmals halber gezogen/ vnd wie es vmb dis
sezeit zu Wirrenberg in der Vniuersitet gestanden.

S Liebten freund im Herzen/ Et vonden als
wan pflegt man vmb diese zeit Ostermeh-
lein vnd nerische gedicht zu Predigen/ da-
mit man die leut / so in der Fasten durch ire
busse betrübet/ vnd in der Warterwochen
mit dem Herrn Christo mitleiden getra-
gen/ durch solch vngereumpre vnd lose geschweiz erfrewet
vnd wider tröstet / wie ich solcher Ostermehlein in meis-
ner jugent etliche gehöret / Als da der Sone Gottes für
die Vorburg der hellen kam/ vnd mit seim Creuz anstieß/
haben zwen Teuffel ihre lange Nasen zu rigeln / fürge-
steckt/ Als aber Christus anklopfft/ das Thür vnd angel
mit gewalt auffgieng / hab er den zweyen Teuffeln ihre
Nasen ab gestossen/ Solchs nentzen zu der zeit die gelereten
Rifus paschales.

ten Oster-
mehlein auff
der Canzel.

Rifus pascha-
les.

Ob wir aber wol die vergangne Jar/ auch wol nach
grosser Leut Exempel / vmb diese zeit Allegorien vnd
lustige Materien gehandelt / als von der zwifachen höle/
die Abraham zu seiner Sara begrebnus kaufte/ vnd von Josephs
Josephs Thurn / in welchem wir euch des Herrn Christi/ Thurn ein
vnd der glaubigen vnd Gottlosen auferstehung fürgebil-
det. Item/ von Ezechielis gebeinen/ vnd Danielis gruffe
vnd grabe/ darinn wir Christliche vnd tröstliche Artickel
erklaret vnd fürgemalet / wollen wir doch seztmals inn
Summa der
ganzen sie-
benden Pre-
diger

Q ij

diser digt.

Die siebende Predigt / von der Historien

Anno
1529.

diser Historien von Doctor Martino fort faren / vnd beyde von seiner seligen arbeit / vnd der löblichen vnd hochberühmpten Vniuersitet zu Wittenberg reden / wie es der zeit / da mich Gott auß Bayern hinschaffet / allda in Schul vnd Kirch gestanden / was für thewre leut da gewesen / vnd was vnd wie man desmals da gelesen / geprediget / vnd die jugent erzogen.

Christen sollen wissen / von wem sie die reine lere bekommen.

Vnser Gott lesset inn seiner heiligen Bibel / nicht allein von seinem eingebornen Son schreiben / wie denn als vnd new Testament / eigentlich zu reden / ein Buch ist vom Herren Jesu Christo / der sein Reich von anbegin durchs wort gefüret / vnd in der völle der zeit Mensch ist worden / Sondern gedendet auch mit grossen ehren seiner heiligen Patriachen / Propheten / Könige / Schulmeister vnd Schüler / Wie er auch neben Jerusalem der haupt Vniuersitet bey seinem Volck / Elye vnd Elysei Schulen zu Hiericho vnd Gilgal ehlich erwehnet. Denn wir Christen sollen vnd müssen auch wissen / wo / wenn / vnd durch wen vns Gott die reine Lehre des Euangelij offenbaret / vnd bezeuget / damit wir vns für den Winckelpredigern vnd Schleichern / die vnberuffen lauffen vnd sich einschleichen / hüten vnd fürsehen lernen / vnd bey der seligen lere bleiben / die wir gehört vnd gelernet / vnd vns ordenlich / durch aufflegung der hende vnd heiliger Lerer gebet / vererawet ist. Wie S. Paulus 2. Timoth. 3. zu seinem lieben Schüler schreibet / das er nicht vergessen solt / von wem er seine Theologia begriffen habe.

Vniuersitet
Wittenberg.

Gott hat im zu vnsern zeiten dise newe Schul erwehlet / vnd sie mit thewren leuten beseliget vnd gesegnet / dar auß alle Schulen vnd Predigstül / die etwas reines vnd nützlichs leren / reformirt vnd gereiniget sein. Denn von diesem Weisenberge ist die Himelische weisheit ins ganz Köm. Reich (nach D. Flecken weissagung) kommen / vnd auff vns erhalten / ob schon der böse Geist allerley wider disen

diesen Mann vnd Vniuersitet practicirt vnd versucht/ aber doch bis hieher nicht vil gewonnen hat.

Als nun der Sathan im 28. Jar ein vergiffte lufft vnder Elbstrom bliese/ vnd die vniuersitet der jugent halber / auffrath guter leute gen Jena verlegt ward / blieb vnser Doctor in seinem beruff/ vnnnd bey seinen scheslein/ Prediget vnnnd las / vnnnd dienet für vnd für den leuten/ gieng auch auff erfordernung in die vergiffte vnd anbrüchtige heuser ohne schew / leret vnnnd tröstet die seinigen. Den Studenten so bey im verharreten/ lasse er der zeit die Epistel Johannis / die mir hernach W. Georg Közer abzuschreiben gabe. In des wird aber ein Reichstag zu Speyer/ auff den Herz Melanthon zog mit seinem Churfürsten/ auff welchem auch ein newer vnd gefehlicher abschied beschlossen / drüber etliche Christliche Fürsten vnnnd Stette processirten/ vnd ein Legation an Herrn Keiser gen Bononien beschlossen/ vnd abferrigten.

Als nun die lufft durch Gottes gnaden vnd der lieben Engeln dienst gereinigt/ vnnnd die Vniuersitet wider sich zu Wittenberg versamlet/ zeucht der Türck auff Deutschland/ vnnnd belegert Wien inn Osterreich. Diß gibt dem Herrn Doctor vrsach / das er auff bitt vnd anhalten guter leute/ nicht allein vom Türcken krieg/ Sondern auch von Mahomers Gotteslesterlichen Religion schreibe/ vnd gute leut dafür warnet/ vnnnd form vnnnd weise wider den Türcken zu streiten vnnnd beten stellet/ wie er auch diese Jar ein Heerpredigt lesset in Druck außgehen / vnnnd die verlegung des Türckischen Alkorans / zu vor vom bruder Richardo Lateinisch geschriben / in Deutsche sprach bringet/ vnnnd mit einer schönen Vorrede/ vber Ezechielis Capitel/ vom Gog vnnnd Magog/ schmückt/ wie denn solche Bücher ordenlich im andern theil der Deutschen Tomorum zusammen bracht sein.

Denn weil dieser vnser Doctor / zum erwen Diener

des

Vniuersitet
im 28. Jar
gen Jena
verlegt.
S. Luth. zu
Wittenberg
geblieben.
Reichstag
zu Speyer
anfang des
februarij an
gestellt/ aber
erst im Martio
angangs

Die siebende Predigt / von der Historien

Anno 1529. Was Doct. Luther verursacht wider den Türcken zu schreiben.

des Herren Christi vnnnd seiner Kirchen / ordenlich in seinem Doctorat beruffen / vnnnd der Türck Mahometes lesterung vnnnd Kezerey / nicht allein in seinem Lande vertheidigen / Sondern den Christlichen glauben mit schwerdes gewalt aufrotten / vnnnd seine Teufelische Religion inn ander Reich einschieben / vnnnd Mahomet für den letzten Propheten aufgeben / vnnnd Jesu Christi Gottheit vnnnd selig ampt dempffen vnnnd vnterdrücken / vnnnd ordenliche Regiment schwächen / vnnnd alle zucht vnnnd erbarkeit / neben dem heiligen Ehestand / vnnnd Christliche Schulen aufrotten / vnnnd vil leut vber seinem grossen sieg vnnnd glück sich entsagen / vnnnd schwere gedanken fassen / wolte vnser Doctores seinem Herrn vnnnd Heiland Jesu Christo / auch das wort wider die Mahometische Teuffeley reden / vnnnd Christi namen / Person vnnnd Ampt vertheidigen / vnnnd jederman vor dem lestermaul / welchs gewlich ding wider den höchsten redet / wie Daniel weissaget / verwarnen / vnnnd darneben Christliche Obigkeit berichten / wie man sich mit bußfertigen hertzen / rechtem glauben / gutem gewissen / vnnnd starckem gebet / wider den Teufelsmörder vnnnd Hellschlich lügenmaul / ins feld zur notwendigen gegenwehre rüsten könne.

Denn Mahometes greuel vnnnd lesterung / sey doch / neben des Papsts Gözenwerck / der letzte zorn des Teufels / damit er die liebe Christenheit anfechte / vnnnd gern gar auffressen wolte / wie den Gott vnser sünde vnnnd vndanckbarkeit halber / ein zeitlang zusehen / damit diß gewlich Thier vnnnd falscher Prophet jr maß redlich vol machen / vnnnd endlich iren verdienten lohn bekommen / wenn zuuor jr thorheit vñ Teuffeley / durch den mund Gottes gestrafft vnnnd offenbart / vnnnd in viler leut hertzen vnnbracht vnnnd aufgefegt / vnnnd sie alle beide zur erscheinung des Herren Christi / lebendig in fewrigen pful geworffen werden / der mit pech vnnnd schwebel ewigklich bünnen wird.

Wartlich

Warlich lieben Freunde / der Bapst zu Rom sandte Anno
wolbifweilen seine Cardinel vnd Bischoff mit auß / wider 1529.
den Türcken / vnnnd schaget vnnnd samlet ein groß gelt auß
Deutschem lande / zum Krieg wider die Mahometischen /
gab auch seine Cruciata vnd Ablassbrieff / denen so sich wi-
der den feind gebrauchen liessen / der sich an die Christen-
heit so mörderlich vnd gewulich richtet / vnd immer ein Horn
vnd Reich nach dem andern von dem Römischen Keiser
thumb abstieß. Aber außserhalb bruders Richardi / war Bruder Ri-
niemand im ganzen Bapsthumb daheim / der die ehre / per- hardus.
son / blut vnnnd opffer Ihesu Christi / wider das gewulche
lestermaul vertheidiget / oder die vngeschwungne Ketz-
rey vnd triegerrey verlegte vnd auffdeckte. Drumb haben
Deutschen traun nicht wenig vnserm lieben Gott für dis
heilsam werckzeug zu dancken / welchs vns die Mahome-
tische gewel vnnnd hellische grundsuppe / mit seligen vnnnd
gründlichen Schrifften offenbaret / vnd für der Türcken
Teufelischen vnnnd lügenhafften Religion / treulich ver-
warner / vnd selber so herzlich vnd brünstig bey seiner zeit
darwider hat beten helffen.

Eben vmb dise zeit bin ich zum ersten auß Beyren gen N. Johann
Wittenberg kommen / als Türck Wien belagert / da hab Mathesius
ich in predigen vnd Lectionen gar viel trefflichs trost / vnd erstlich gen
starcke seuffzer / vnnnd krefftige geber / trewe vermanung Wittenberg
gehört / Nemlich / ob wol der hellische Drach / all sein macht kommen / freys
vnd gewalt wider Deutschland jetzmals richte / dennoch tag nach
werde Türck / Bapst / vnd alle ire helffers helffer / vor den Pfingsten.
Thoren der Christenheit absateln / vnd den Sone Gottes Christen wer-
zur rechten seines Vattern / ein Heiland vnd seligmacher den vorm
aller der / die auß in trawen / vnd sein wort bewaren / ge- Türcken wol
wislich bleiben lassen / vnnnd alle getauffte Kindlein / so bleiben.
vom Türcken gespist / oder an zaun gesteckt / vnd semmer-
lich zusebelt vnnnd zu hactt werden / sollen mit den Kindlein
zu Bethlehem in ehren vnd freuden am jüngsten tage für
dem

Die siebende Predigt/von der Historien

Anno
1529.

dem angesicht Jesu Christi / auff des blut sie getaufft sein
erscheinen / vnd alle Türcken vnnnd feinde Jesu Christi wis
der mit füssen treten.

Esai 37.

Wir wissen jetzt noch nicht alle / wer die rechte Wau
für Deutschland / oder der rechte Kriegsman vnnnd Feld
herr / wider des Türcken mord vnd Ketzerey desmals ge
wesen / Wenn nun alles wird an tage kommen / werden
wir neben viler guter leut herzlichen Vatter vnsern / vn
sers Herren Christi macht vnnnd schutz erkennen / der kan
Sennacherib vnnnd dem grossen Leuiathan / ein Ring in
die nase legen / vnnnd inen ire spanadern / heyen / vnd ihren
mutwillen auffhalten vnd gar brechen.

Vnd weil ich hie gedencke / was ich selber zu Wittens
berg gehört / wil mir wol gehören / das ich als ein student
vnd gliedmaß diser löblichen Vniuersitet / neben des Here
ren Doctors Historien / vnnnd dieser Hohenschul / auch an
der Predigt / Lection vnd guter leut erwehne / die ich des
mals allda gefunden / gesehen vnnnd gehört. Ich gedenck
trawen solchs / ob Gott wil / am jüngsten tage / vnd in ab
le ewigkeit / von diser Vniuersitet vnnnd iren guten leuten
zurhåmen.

Lieben freunde hat man doch diser zeit oft hören vnd
lesen müssen / was Egranus vnnnd andere Wammelucken
vnd vndanckbare Damascenische vnd Cassianische Schis
ler / neben Gottlosen leuten / von diser hochgelobten vnnnd
Christlichen Vniuersitet böses vnnnd erdichtes geschmecken
vnd geplaudert haben. Ich weiß ir werd mit lust vnnnd ge
fallen gern hören / von der Stadt vnnnd leuten / dar auß
Gott sein Wort vnnnd warheit in dise land geschickt / vnnnd
darinn all ewer Kirchen vnd Schuldiener / vnd vil guter
leut kinder / in der erkenntnuß Christi vnnnd inn guten kün
sten / fein vnd seliglich erzogen sein.

Er Zachari
as Weizner

Denn da mich mein lieber Freund / Er Zacharias
Weizner / Pfarrer zu Bruck an der Ammer bey Fürstent
feld /

feld / bey sich mit Tisch vnnnd sehr guten Büchern ein ganz Anno
 Jar auffhielt / bis die Vniuersitet wider von Jene gen Wir- 1529.
 tenberg kam / bin ich im 29. Jar / freytag nach Pfingsten Matheſij gues
 ter freund.
 erstlich dahin kommen / Auff folgenden Sonabend zur
 Desper / hab ich den grossen Mann Doctor Luther Predi-
 gen hören / da er S. Petri Text in Actis / Cap. 2. vom we-
 sen vnnnd Krafft der heiligen Tauffe aufleget / darfür ich
 vnserm Gott / die tag meiner Bilgramschafft / hie vnd in Der heiligen
 Tauffe ward
 im Bapstums
 nit gedacht.
 alle ewigkeit zu danken habe / Ich gieng desmals ins 25.
 Jar / vnnnd hatte manchem Mönch vnnnd Leyepriester im
 Bapsthumb zugehöret / Aber meine tag hat ich der heili-
 gen Tauffe nie gedencken hören / ohne das ich inn Bayren
 bisweilen die Widertauffer vnd Schwermer sehr schend-
 lich von Tauff vnnnd Abendmal hörte plaudern. Drumb
 het mirs von grund meines hertzen sanffte / das ich ein
 Christlichen vnd seligen bericht / flugs im eingang / von die-
 sem hochnötigen vnd tröstlichem Artickel vernemen solte /
 wie mir hernach auch andere Predig des Herrn Doctors
 von der heiligen Tauffe / so Doctor Creuziger / mit gross
 sem fleiß vnnnd geschicklichkeit / in Bueck verordnet / im 35.
 Jar / mein liebstes Buch eins nach der Biblia vñ Catechis-
 mus stertig gewesen / welchs ich auch mir zum trost / vnnnd
 das ich mirs starck einbildet / da ich Schulmeister war /
 verlateinet habe.

Ich kan / will vnd sol diser seligen ersten Predigt von vom seligen
 der Tauffe nicht vergessen / weil ich ein athem in meinem nutz der heil-
 leibe habe / Denn durch die Tauffe gehen vnnnd kommen ligen tauffe.
 wir zum Christenthumb / inn der Tauffe werden wir mit
 Christi blut besprenget / vnnnd mit seinem Geiste / welchs ist
 der selige Cresem vnd die rechte Göttliche salbung / zu Kö-
 niglichen Priestern geweiht vnnnd versiegelt / Inn dieser
 Tauff macht Gott ein bund des guten gewissen mit vns
 vnd werden im tod Christi begraben / vnd sine eingeleibet /
 vnd der Kirchen Gottes incorporirt / vñ mit dem kleid der

Die siebende Predigt/ von der Historien

Anno 1529. zu gerechneten gerechtigkeit vnd verhofften seligkeit an-
 gethan. Diser saltz bund helt vnd bestehet vnser lebenslang/
 bis auff den letzten seuffzer/ drauff wir gewis leben vnd
 frölich sterben können/ Gott sey vnser Vatter/ der vns im
 namen/ vnd auff den verdienst/ blut vnd fürbit seines Sones/
 auß lauter gnaden zu Kindern vnd Erben annimpt/ vnd
 all vnser sünd sampt dem tod in dis selige Meer vnd rote
 flut/ mit Christi blut geserbet/ versencket/ vnd vns inn
 die gemeinschafft der Heiligen vnd ewigen bruderschaft
 bringet/ vnd vnser namen in sein Himlich gegenbuch eins
 schreibet/ drauff wir in krafft des heiligen Geists selig
 klich leben/ vnd tröstlich alle stund vnd augenblick der auff
 lösung erwarten können. Denn das heisset eigentlich im
 namen des Vattern/ Sones vñ heiligen Geistes getaufft/
 vnd durchs Wort vnd Wasser newgeborn/ Gottes Kind/
 gerecht vnd selig werden/ vnd vergebung aller sünden
 vmbsonst/ auß lauter gnaden/ allein vmb den glauben wil-

Die gesalbten an Jesum Christum bekommen. Was im Bapstthumb
 im Bapstum der roten Braut von Babylon Malzeichen vnd Brand-
 mal annam/ das verlaugnete die Tauff wider/ wie denn
 haben die Bapste vnd Mönch/ ihr Orden/ Salbung vnd Process höher
 Tauff vers leugnet. her hielten/ als die Tauff Jesu Christi/ drum sie auch jeter
 ersten Tauffnamen verlaugneten/ vnd sich anderst nenn-
 en/ weihen/ Chresemen vnd heiligen lieffen.

Dis gedencke ich mit freuden von der ersten Predigt/
 darzu ich zu Wittenberg auß gnaden bin kommen / Wie
 ich / Gott lob / hernach das ganze Jar vber/ der gleichen
 vil lehrhafter vnd tröstlicher Predigt vnd Lektion/ in
 beiden Kirchen vnd der Schulen/ bin theilhafftig wor-
 den. Den weil dismals Doctor Johann Pommer/ Pfarr-
 her zu Wittenberg/ ordenlich erfordert zu anrichtung der
 Kirchen vnd Schulen im Land zu Sachsen/ abwesend
 war / thet vnser Doctor wöchenlich drey oder vier Pres-
 digt/ darinn er die Sontags Euangelien/ S. Johannem
 dem

Was D. L. 11.
 her im 29.
 Jar gepres-
 digt habe.

den Euangelisten / vnnnd das 19. vnnnd 20. Capitel des andern Buchs Moses / Christlich vnnnd weißlich ausleget / Wie er desmals auch an S. Jacobs tag / Sanct Christophels Legenden / lieblich auff alle Prediger vnnnd Christenleute zoge / die Jesum Christum in irem hertzen vnnnd armen trüben / vnnnd jr gewissen bewarten / den leuten hülffen / vnnnd düber lauter vndancf von der Welt vnnnd falschen Brüdern verdienten.

Diß Jar hab ich auch erstlich den Catechismum / neben vil tröstlichen leren / vom D. Justo Jona im Schloß / vnnnd den dreyen Diacon / Magister Georg Köder / Johann Mantel / vnnnd Magister Sebastian Fröschel hören außlegen. Wie nun Pfarr vnnnd Schloßkirch desmals sehr wol bestellt / vnnnd das wort Christi weißlich in guter einigkeit ge- leret / vnnnd vil frucht schaffet / Also stund auch des mals die Hochschule inn höchsten werden.

Vom Doctor hab ich vngefehrlich in vierzig wochen / die 22. letzten Capitel im Propheten Esaiä hören außlegen / auß dieser Lection bin ich oftmal voller trosts vnnnd freud heimkommen.

Vom Herrn Philippo / dem trewen vnnnd fleißigen Professor / hab ich dise kurze zeit gehört / ein stück von Ciceronis Oratorn / vnnnd die schöne Lateinische Oration pro Archia / vnnnd diß Jar vber die ganze Dialectica / die er vns von newem dictirt / sampt der Rhetoriken / Vor Mitttag erkleret dieser grosse Mann die Epistel zum Römern / am Mittwoch las er von erbarer zucht vnnnd tugent auß Aristotelis Ethica oder zuchtbuch / Vber diß disputirt oder declamirt man alle wochen. Er Johann Bugenhagen / leget die Epistel zum Corinthern auß. Doctor Jonas etliche Psalmen. Aurogallus las sein Hebreisch Grammatica vnnnd den 19. Psalm. Magister Franz von Weinmar las Griechisch. Tulichius die officia Ciceronis. Magister Vach / Virgilium. Der alte Magister Volmar die Theoricarum.

Anno

1529.

S. Christofels legenda.

Diacon zu Wittenberg.

Was für Lectiones von Professorn im 29. Jar sein gelesen worden.

Die siebende Predigt / von der Historien

Anno
1529.

Privat Schu-
len trefflich
bestellet zu
Wittenberg.

tarum. Magister Wülich die Speram. Magister Caspar
Creuziger lasse dñsmals den jungen Studenten im pædago-
gio Terentium. So waren die privat Schulen trefflich bes-
settel. Magister Winsheim / M. Kilian Goldstein / M.
Ammerbach / vnd M. Erasmus Reinhold / vnd bald hernach
nach M. Marcellus / vnd Herz Georg Maior / M. Ebe-
rus / hielten jr Discipel in guter zucht / vnd lasen vnd repe-
tirten fleissig.

Doct. Luther
predigt of-
fentlich hart
wider die
Zerstörung
des Hauß-
friedes.

Ein Luther-
ischen mut
vnd hertz.

Es war auch guter Fried vnd Eintracht zwischen Studen-
tenden vnd Burgern. Der Adel / oder zwar die Edelleut /
fiengē ein mal in eins Burgers Haus mit Burgers Kin-
dern ein vnlust vnd lerna an / drüber sie vber die Köpff von
ordenlicher Burgerschaft / redlich gedroschen / vnd die
nacht inn die Thurn bis auff den Morgen gesteckt wur-
den. Als aber etliche / nach hingeleger sachen / dem Stadt-
richter fürs Haus traten / vnd durch seine Fenster hinein-
stachen / ließ sich vnser Doctor öffentlich auff der Cangel
hören : Gott het dieser Vniuersitet / durch vernünfftige
versehung vnd verordnung der löblichen Churfürsten / ein
sein still vnd rühlich wesen bisher gönnet / Nun weren
leut vorhanden / die sich an gleichem Rechte nicht wolten
genügen lassen / vnd brauchten bey nacht vnd nebel aller-
ley frenel vnd mutwillen / foderten die leut auß / vnd ver-
griffen sich an ihrem Hausfrieden / Ich bin / sagt Doctor
auff der Cangel / ein Geistlich Man / wenn mir ein solcher
störenfried für mein haus kem / wolt ich mit meinem Haus-
spieß zu im hinauß wischen / vnd meinen Hausfried vnd
gemach (wie ein Hausvatter von recht zugelassen vnd ge-
büret) vertheidigen. Stieß ich mein Spieß durch ein sol-
chen auffrührer / wolt ich stillstehen vnd auffschreien : Die
Gottes vnd Keisers recht / vor denen beiden ich solch mein
norwehr vnd hausschutz / mit ehren vnd gutem gewissen
Christlich vnd rechtlich verantworten wolte.

Da sich vnser Doctor / als ein liebhaber Burgerli-
ches

Anno
1529.

ches friedes vnnnd einigkeit / also vernemen ließ / gerieth es
zum aller besten / vnd wurd fein still vnnnd friedlich in der
ganzen Stad. Gott sprach auch desmals sein seggen zur
narung / Den ob wol dise zeit ein sehr nasser / kalter vnd vn-
fruchtbarer Sommer einfiel / vnd die Elbe etlich mal zum
Schießlöchern durch die Stattnaur gieng / vnnnd die vn-
gesunden lufft / vnd geschwinde zeit / die gefehrliche Franck-
heit den Engelifchen Schweiß erzeget / daran ich vnd an
dere Franck lagen / dennoch war zimlich wolfeil zeit. Ich
hatte bey meinem Wirt vnnnd Landsmann / Wolff Johan
von Kochlin / ein sehr guten trucken tisch vmb fünff silbern
grofchen / neben alten gelerten / ehlichen vnd guten Tafel-
brüdern / die mir armen gesellen allen guten willen erzeig-
ten / drum ich ihr zu ehren allhie erwehne / Er Licentiat
Zilsdorff / M. Staffelstein / erwan ein Professor / Er
Valten Wellerstad / D. Wellerstads bruder / vnd sein Ver-
ter M. Martinus / Johan Sigulus von Nürnberg / Hie-
ronymus von Glanburg / vnd Er Clam von Franckfurt /
M. Franciscus groß von Dschitz / Andreas Forberger von
der Wirweyde / M. Peter von Zerbitz / Carolus Drach-
stedt von Halle / vnnnd sein Pedagogus Bernhard Zetler
von Ulm / wie zuuor auch der thewre Werterer / Er Leon-
hard Keiser / der in Beyren vmbß Euangelij willen ver-
brand ward / vnnnd viel andere grosse leut / an diser Tafeln
gessen waren.

Desmals war kein zwispalt vntern gelerten / daro-
umb sich auch kein gefehrliche Disputation vber Tisch er-
hube / Frölich vnd guter ding / in lieb vñ freundschaft was-
ren wir alle / hatten vnser Contorey / Darneben gefiel von
den alten / darfür wir jüngern ein ehliche schew vnd ent-
sagung hatten / viel guter reden vnd Historien / die ich mit
fleiß behalten / Vnnnd weil eben Herz Philippus die Diale-
ctica las / trugen sich zu / von diser vnnnd andern Lection /
sehr gute gesprech / von fragen vnd bericht / Es war auch
kein

Engelisch
Schweiß res
girt.Mathesti ras
feln an Wolf
Johanna
Tisch.

Die siebende Predigt/von der Historien

Anno
1529.

kein vbrige oder vnzeitige zehrung oder gasterey / jeders
man wartet seines studirens abe / darumb er an das ort
kommen war / Wie denn Gott an diesem Tisch vil guter
vnnnd grosser leut erzogen / der noch etliche im leben sein/
Kirchen/Sürsten/ Herrn vnnnd Stetten löblich vnnnd mit
ehren dienen/Wie wir / ob Gott wil/ an jenem tage solche
Tisch vnnnd studie Freundschaft inn alle ewigkeit mit ein-
ander für Gottes angesicht bringen vnnnd erhalten wöl-
len.

Was für
grosse leut in
andern fa-
culteten ges-
wesen.

Von thewren vnd berümpften leuten/in andern Facul-
teten/Kandt ich des mals die erleuchten/meinen Rectorn/
Doctor Caspar Dietleben/Doctor Hieronymum Schurf/
Doctor Benedictum Pauli / Doctor Augustin Schurf/
Licentiaten Melchior Vond / welche viel treffliche Leut/
Sürsten/Herrn vñ Stedten erzogen / der noch etlich mit
rath vñ that beidenn Regentē trewlich dienen helfen. Denn
den rhum muß vnnnd sol man diser Vniuersitet lassen/das
der Stab Aaronis allda redlich aufgeschlagen/vnd sehr
lieblich geblüet / vnd vil guter fruchte getragen/wie denn
heut zu tage wenig Schulen vnd Herrnhöfe sein / da man
nicht frucht von disem stabe fünde.

Schön lob
der Vniuers-
itet Witten-
berg.

Gott wolte sein wort mit den löblichen vnnnd freyen
Künsten schmücken / darumb schuff er viel guter leut vnnnd
grosse Künstler an dis ort / wie dise Vniuersitet inn fremb-
den Landen den warhafftigen rhum mit guten ehren be-
helt/das die besten bücher / bey Grecken vnnnd Lateinern/
allda gründlich vnd weißlich erkläret / vnd fein zu Warck
oder rechtem brauch gericht wurden. Denn vor der zeit
wie leider noch an viel orten / sind die gelerten nur in Plas-
tonis schacht oder grufft gefessen / haben nur den schatten
der künst gesehen / vnnnd sich mit den Hülsen vnd Treestern
behelfen müssen. An das ort gab Gott leut/die vom grund
vnd Korn reden/vnnnd jungen leuten richtig zeigen kond-
ten/warzu die freyen Künste endlich dieneren/vnnnd wie
man

man sie neben den Sprachen in heiliger Schrift / im Rech Anno
ten vñnd Ergeney / Richtig vñnd bequemlich brauchen 1529.
Köndre.

Ein grosser Mann zu Wien / wie ichs hie von seinem
Scholar gehört / hat öffentlich bekandt / da er sein Pe-
erum vom Span gelesen / er vñnd all sein Collegen / hetten
bisher nit gewußt / was das mittel oder medium im Syllō
gismo were / bis er Melanthonis Dialectica gesehen het-
te. Wie desmals eben des thewren vñnd grossen Grammatici
Grammatiken / fast alle Schulen in Deutschemland / die
Kinder decliniren vñnd coniugiren lerete.

Nachmals ist's Ey Klüger worden / den die alte Henne / Mancherley
vñnd hat ein jeder Calmenser new redekunst erdichtet / wie Bücher schre-
schier ein jeder ein Catechismum vñnd Postill hat machen ber.
wollen / das nun fast so vil vñnd mancherley Lehrbücher /
als Schulmeister vñnd discipel sein. Grammatici certant & ad-
huc, sagt der Synodus auum, darumb wird die jugent irre /
vñnd zeitliche zum gebeiß vñ zancck erzogen. Im Welschland
hat man newlich des Herrn Philippi Dialectica gedruckt /
wiewol man sein Exempel sol gar aussen gelassen haben /
für welche gute Exempel ein junger Mönch zu Venedig / Ein Mönch
vnserm Gott vñ einem Deutsche Medico von hertzen mit zu Venedig /
diesen worten gedancket : Wens on dis buch were / so wiff dancket Gott
ich armer nicht / wie ich solte selig werden / Ach mein Gott von hertzen
beschere mir der Bücher mer. Wie denn eben andem ort / für des Her-
vnser Doctors Vatter vnser in Welsche sprach gebracht / ren Philippi
Als solchs der Ordinarius one Namen gesehen / Dialectica.
gesegnet /
sprach er / ist / der dis Vatter vnser außgeleget / vñnd der es
Drucken vñnd lesen wird.

Da Bischoff Langer zu Salzburg / ist mir recht / Se: Lang Bis
andus liber Plinij, mit der köstlichen Wittenbergischen auß- schoff zu
legung / vñnd ander Tafeln vons Himels laufft fürkompt / Salzburg.
Es hat gleichwol / spricht der Kluge Weltmann / gelerte
ebenther zu Wittenberg / wil man inen was anhaben /
S so müssen

Die siebende Predigt/von der Historien

Anno 1529. so müssen wir auch auff gute Schulen dencken/ Ich hab sorg / mit Schwerdt vnnnd gewalt werden wir sie nicht dempffen.

Caietani vrs
teil von Wittenbergische
Gelehrten.

Desgleichen soll der Cardinal Caietanns zu Regenspurg inn öffentlichem Reichstag von sich haben lauten lassen: Man muß auff leut vnnnd gute Schulen trachten/ in welchem stück die Lutheraner vns weit vberlegen sein/ Wir finden vngeschickte leut inn Germanien. Wie eben auff disen schlag vnser Herr König zeuget/ da er mit ein Böhemischen Abte Lateinisch redet/ der nichts denn Sie vnnnd Ita antworten kondte/ Ach es hat vngelerete leut inn disen Klöstern.

Hertzog Georgen von Sachsen vrs
theil/vom Erasmo/vnd denen zu Wittenberg.

Ich hab vom Herz Doctor am Tische gehört/ das Hertzog Georg zu Sachsen / Erasimum inn Geistlichen henden Schriftlich hab zu rath fragen lassen/ Als aber der schlipferige Mann ein zweifelhaffrige vnd verdrehte antwort gabe / die weder kalt noch warm war / sol der weise Fürst gesagt haben: Lieber Erasme / wasch mir den Beltz vnd mach mir nit naß / Ich lobe noch die von Wittenberg / die behalten doch kein mehl im maul / Sonder sagen frey vnd redlich herauf / was ire meinung sey.

D. Creuziger.

Da zu Wormbs im Colloquio / Doctor Creuziger vnser theils Notarius war / vnnnd nicht allein alle wort des Herrn Philippi vnd Ecken auffschrieb / Sondern in auch darneben erinnert / was ferner von Ecken spitzfündigkeit zuerlegen war / Saget Grannel der President: Die Lutheranerischen haben einen Schreiber / der ist Gelehrter denn alle unsere Papisten.

Grannels
urtheil von
den Wittenbergern.

D. Curtius
zu Ingelstadt
lobt der Wittenbergische
weiß zu disputiren.

Item / es kommen junge Juristen von Wittenberg gen Ingelstadt / den berühmten Walhen vnnnd Juristen Doctor Curtium zu hören. Als sie aber inn ordentlicher Disputation / ire Argument rund vñ kurz inn einen schneisigen vnd geschlancken Syllogismum zwingen / vnd auff iren Sezen steiff stehen vnd ligen / beginnen andere Schol

lar / so inn blöckichter vnnnd schwulstiger weise pfflegten zu opponiren vnnnd part zu halten / der Wittenberger subtile vnnnd scharpffe weise zu Disputiren / zu verachten. Aber gedachter Doctor Curtius sol gesagt haben: Das ist die rechte Aristotelische weis vnnnd monier / welche der vernunfft eigentlich gemess / so dergleichen vormals inn Europa nicht gehört / darumb sollen billich die vngelerten den gelerten vmbsehen / vnnnd das böse sol dem guten weichen / Hac ille.

Dise zeugnuß von frembden vnnnd grossen leuten / erhochlich / lieben freund / diser löblichen Vniuersitet zu Ehren / wie mir warheit / ehren / vnnnd meiner pflicht halber / so ich se gethan / in keinen wege anders gebüren will. Gott hat im zur letzten zeit ein Schul durchs hauß zu Sachsen auffrichten lassen / am Weissenberg / oder Berg des lebens / die hat er also gezieret vñ erhaben / das freund vnnnd feind / da noch ein füncklein menschlicher vernunfft inen blieben / sich darüber hat verwundern vnnnd entsetzen müssen / Wie einheimische vnnnd frembde Jüdgenossen vñ Religiösen / vber den zwölff Aposteln am grossen Pffingstag bestürzte wurden. Darumb sich auch zu diser Academien viel guter leut / auß dem ganzen Römischen Reich vñ weitem Himel versamlet / vnnnd die Wittenbergischen weisheit hören / holen / vnnnd mit sich / wie der Candaces Kemerling / von diesem Berge Libanon heimbringen wollen / Denn das ich Reichsner / Sachsen / Rheintender / Francken / Schwaben / Beyern / Osterreich / Schlesier / Hessen / Märcker vnnnd Pommer / als Deutscher Nachbarn geschweige / die heuffig jr Kinder vnnnd Lerer dahin verordneten / So hab ich Keussen / Preussen / Hollender / Dennemercker / Schweden / Litten / Behem / Poln / Hungern / Wenden / Winden / Sibenbürger / Wallen / Franzosen / Spanier / Schotten / Engelen / der / auch Grecken allda gesehen / ob sie sich wol nit alle von lernens wegen mögen allda auffgehalten haben. Denn

S ij Judas

Actorum 8.
Allerley Nationen hat man zu Wittenberg suntsen.

Die siebende Predigt / von der Historien

Anno
1529.

Judas war auch inn des Herren Christi Schul / bis er am Galgen von Raben zum Rabbi promovirt ward.

Matheſius
eingliedmaß
der Witten-
bergischen
Schulen vnd
Kirchen.

Ich laß alle andere Schulen in irem werd vnd ehren / der sie würdig sein / Ich bin ein student von Wittenberg / vnd gliedmaß diser Schulen / vnd Bürger irer Kirchen / vnd diser Christlichen vnd seligen leut Discipel vnd Jünger / wie mich hernachmals ir vil inn ire freundschaft genommen / darbey mich vnser lieber Gott / von der zeit an / bis in 34. Jar / redlich vnd standhafftig / wie ein frommen vnd danckbarn Schuler wol anstehet / erhalte / Darumb zeuge ich von meiner Vniuersitet / da mich Gott / neben guten Künsten hat studiren lassen / wie mich mit Gott vnd gutem gewissen / Christo zu ehren / glauben / leben / leren / leiden / vnd seligklich auß dieser Welt zu meinen lieben freunden vnd Preceptoren kommen solle. Ein ander preise / wie ein ehlicher Discipel / seine Schul vnd Lehrmeister auch / Wie denn solche trewe Vetter vnd Lerer / hie vnd in ewigkeit grossen dancks vnd aller ehren werd sein / vnd thum vnd preis von gerathenen vnd danckbaren Schülern one ende / in der ewigen vnd Himlischen Vniuersitet hören werden / Wenn Judas auff sein Cathedren / neben allen Cas-

Judas vnd spanischen Damascenischen vnd Hieronischen Schülern vnd danckbare wird aufftreten / wird es an die Sonne kommen / wie es Schüler werden ihren lohn bekommen / ein gestalt mit denen gewonnen / die diser zeit auch mit Laternen vnd Fackeln bey der nacht inn Olberg kommen / vnd auwehe Rabbi (wie ein alter Pfarnier Ischarioch ge-) zu ihren Lehrern gesprochen haben.

Und das ich wider ad propositum komme / Da nun vnser Doctor den Sommer vber / neben andern Christlichen vnd friedfertigen Gelerten / seinen laufft verrichtet mit Predigen / lesen / schreiben / vnd rathgeben / in viel benachbarte vnd frembde Land / die sich in gewissens sachen alle da Göttlichs rechts vnd berichts erholeten / vnd das ges-
schrey

schrey erschal / das Keyser Carl auff's künfftig Jar inn
 Deutschland wider ankommen solt / herten gute leut gerne
 gesehe / das die zwispalt / so die Oberlendischen vñ Schweis
 gerischen Kirchen / mit den Sechsischen des Abendmals
 halben hatten / vergleicht / vñnd auff sönlich vñd friedlich
 wege hingelegt vñd vertragen würde. Denn in den nech
 sten verschiener Reichstragen / hat diese sach auch zwischen
 den Wellichen gesplittert vñnd gezwiselt / Darumb ließ
 Landgraff zu Hessen an D. Martinum gelangen / das er
 vñd andere auff disen tag / so zu Warburg angestellt / wil
 ligen vñd erscheinen wolten.

Colloquium
 der Gelehrten
 zu Warburg
 gehalten im
 October.

Ob aber wol Luther wenig andacht vñnd guter hoff
 nung auff solch Gespräch haben kondte / wie auß seiner ant
 wort an Landgraffen zu sehen / vñnd mercket darneben
 auß Gottes Geist / das nicht allein wenig frucht er folgen /
 Sondern auch was nachtheilichs dar auß entstehen möch
 te / wie seine weiffagung vñd fürsorg selten gefeilet haben /
 ließ er sich dennoch glimpffs vñd brüderlicher liebe halben
 bewegen / disen angestellten tag zubesuchen. Dar auß heit
 er zuuor ein öffentliche Disputation vom werden Abend
 mal / inn welcher Magister Veit Dietrich / vñnd Bonus
 von Lübeck / ist mir recht / vñd des Herin Philippi Disci
 pel / nach löblichem Schulbrauch / wider des Herin Do
 ctors Sage / Schlußreden / vñd bekentnuß / fragens vñd
 lernens halber disputirten. Man bracht aber wenig new
 es für / das nit zuuor inn Luthers Büchern öffentlich were
 verleger gewesen. Carlstad subtiliter / wenn der Leib Chris
 sti verhanden sey / vñd de compositione & diuisione beider ge
 stalt / kam auff den Plan / neben S. Augustini Spruch /
 das Christi warer leib müste allein an einem abgesönder
 ten ort wesentlich vñnd leiblich sein / welchs alles Doctor
 mit guter gelegenheit vñnd grund der Schrifft wieder les
 get / aufflöset vñd erkläret.

Disputation
 vom Abends
 mal zu Wita
 tenberg ge
 halten vñnd
 Colloquio zu
 Warburg.

Nämlich / das man schlecht vñd gerecht in gläubiger
 S ij einfalt

Die siebende Predigt/von der Historien

Anno

1529.

In Gottes
sachē sol man
sich einfeltig
allein ans
wort halten.
Kirchen Do-
ctores vnd
sre lere zu
vtheilen.

einfalt an klaren vnd waren worten des Herren hangen/
vnd alle vernunfft vnd spizsündigkeit in Gottes sachen
vnd glaubens Artickeln solte vnd müste gefangen nemen.
Denn Gottes Wort wer Gottes Krafft / vom heiligen
Geist auffgeschrieben / darumb köne es verderbte Mensch-
liche vernunfft vnd geschwindigkeit nicht außgrübeln/
Wers wort behielt / vnd gehorsamet dem in glaubiger ein-
falt / der wandelt am gewissen vnd sichersten. Ob nun die
guten Veter vnd Kirchen Doctores bisweilen gefehlich
gered / müst man die Schrift die einige Regeln vñ Rich-
schnur sein vnd bleiben lassen / dardurch allein der altes
vnd newen Lehrer / vnd aller Concilien Decret müsten
geurtheilt werden. Wie zwar das Jar hernach Herr
Melanthon diesen spruch Augustini / daruff sich noch ihr
vil hart seigern vnd stönen / inn seinem Büchlein von
Sprüchen der Veter vom Abendmal / auch sein Christ-
lich vnd tröstlich erkläret.

Was für ge-
lerete auffm
Colloquio zu
Marburg
gewesen,

Umb Michaelis machet sich Doctor Luther / Er Phi-
lippus / Doctor Jonas auff nach Marburg / da kamen
auch die Oberlendischen Lehrer hin / sampt dem Herren
Brentio / Osiandrio / Doctor Stephan Agricola. Doctor
Luther bespricht sich mit Ecolampadio / Herr Philippus
mit Zwinglio / Weil aber die Oberlendischen Lehrer des-
mals auch in andern Artickeln gefehlich vnd ergerlich
gerede vnd geschrieben / darauß sich mehr irrthumbs zu be-
fahren war / helt Doctor Luther seinem Colloquenten die-
se Artickel für / wie auch Philippus dem Zwinglio / Nach
dem sich aber dise beide zimlich resoluirten vnd erklärten /
vnd bekenten / das sie von der Erbsünde vnd dem Minister-
rio uerbi vñ Sacramentorum lereten / wie die zu Wittenberg /
vnd Zwingel von der Gottheit Christi sich auffß Symbo-
lum Nicenum beruffete / vñ Hezers Buch wider die Gott-
heit Christi verhalten hatte / ist man ober disen puncten
mit inen zu frieden.

Endlich

Endlich greiffe man zum Artickel vom Abendmal/
da Protestirt Doctor Luther öffentlich/das er von seinen
Schriffren nicht weichen köndte/ oder wolte/weil sie war
vnd auff Gottes wort gegründet weren. Der gegenheil
legt sich auff den Spruch Johan. am 6. Das fleisch sey kein
nüz/vnd ein natürlicher Leib könne nicht auff einmal an
vilen orten sein / vnd Sacrament weren zeichen/darumb
bedeuten sie nur den Leib Christi. Derhalben sey des Herrn
Christi warer Leib vnd Blut nit mit dem brod/oder in der
auftheilung des Herrn Abendmals.

Diß verleget Doctor Luther also/ Der Text: Fleisch
ist kein nüz/laute nicht vom fleisch Jesu Christi/welches
das leben bringe vnd gibt/sondern vom fleischlichen vñ na-
türlichen verstande. Item/man könne vnd solle von Chri-
sti verklärtem leibe/der inn eine vnzerrente Person mit
der Göttlichen Natur vereiniget vñ gen Himel gefaren/
vnd allenthalben zur rechten seines Vatters regiert vñnd
geschafftig ist/nit dencken oder reden/als von vnserm na-
türlichen vnd Menschlichen leibe. Denn Gott habe dem
Herrn Jesu ein namen vnd macht vber alle namen vñnd
kraffe geben / Darumb ob es wol die vernunfft vnmöglich
lich vnd vngereumpte düncke/könne doch Gott alles thun/
was er rede. Nun stehe Christi klar vñnd ware wort da:
Das ist mein Leib/das ist mein Blut/darin sol man Gott
sein hand nit verkürzen/Denn bey im/wie die Jungfrau
Maria sagt/sey nichts vnmöglich. S. Luthers
erklärung vñ
fleische/ Jos
han. am 6.
Wie man vñ
Christi leibe
dencken vñnd
reden solle.
Philip. 2.
Luce am 1.

Das sie aber so steiff auff dem Artickel von der Hi-
melfart ligen / Können die wort des Symboli auch nach
der Schrifft besser ein deutung vnd erklerung leiden/den
die Wort des Abendmals / welches die Euangelisten vnd
Sanct Paulus vnneruckte vnd vngendert trewlich viel
Jar nach einander widerholen. Denn Himel sey inn der
Schrifft ein wort/das viel vñnd mancherley ding heisse.
Darumb soll vñ könne in disem wort Himel/nit von einem
vmbz Christus ist
gen Himel
gefaren/26.

Die siebende Predigt / von der Historien

Anno 1529. umbschlossen oder abgesonderten ort / im fewrigen Himmel / verstanden werden.

Christum sol-
len wir seine
Sacrament
deuten las-
sen.

Was die deutung der Sacrament belange / sey war / das es Zeichen sein / aber sie sollen nicht anders gedeut werden / denn wie sie Christus selber erklere mit seinem Worte / Nemlich / das sie vns auff die Verheissung weisen / darinn vns Christi wolthat vnnnd schenke fürgestellt / vnnnd im glauben applicirt vnnnd zugeeignet / Damit wir im dem stück versiegelt vnnnd vergewisst werden / Nemlich / das Christi Leib vnnnd Blut für vns vergossen sey / zur vergebung der Sünde / vnnnd wir dardurch beide der erbschafft vnnnd gleichförmigkeit des Leibs Christi / auß gnaden theilhaftig / vnnnd ihm an Klarheit / herzigkeit vnnnd vnsterblichkeit inn alle ewigkeit werden ehulich sein / geb er vns inn Krafft seines wort / seinen waren vnnnd wesentlichen Leib vnnnd Blut / zu essen vnnnd zu trincken. Darumb sollen vnnnd müssen wir vns Christum vnnnd sein Wort / die Sacrament deuten vnnnd auslegen lassen / vnnnd nicht selber deutung vnnnd kale Glosen ohne gewisse Schrifft ertreumen vnnnd ersdenken.

Nota bene,

Diß ist fast die Summa des gehalten Gesprächs zu Warburg / wie es der Herz Melanthon selber verzeichnet / vnnnd Herzog Heinrich zu Sachsen zugeschrieben hat.

Die guten leut hatten iren Karren zu weit hinein gefart / Darumb ob sie wol inn den andern stücken durch außwichen / vnnnd D. Luther folgeten / schob man doch in zimlicher hoffnung / denn Artickel vom Abendmal auff / wie denn Er Martinus Buger vnnnd andere hernach sich weisen lieffen / vnnnd vil vnterhandlung mit den irigen hielten / fried vnnnd einigkeit zu stifften / vnnnd den Wirtenbergern beyfall zu geben.

Ich hab vom Petro Plateano / ewrem alten Schulmeister gehört / der es am Hessischen Hofferfaren / Landgraff

graß sol sich fast bemühet / vnd etliche sondere gesprech mit
 Ecolampadio von disen sachen gehalten / vnd vnter an-
 dern gesage haben: Mein Er Doctor / die von Witten-
 berg stehen dennoch auff gewissem Text / jr habt nur Glo-
 sen vnd deutungen / Tun hat eines warlich mehr grunde /
 denn das ander / was zeicht ihr euch? Darauf sol Doctor
 Ecolampadius mit einem Senffzer geantwort haben:
 Gnediger Fürst vnd Herr / Ich wolte das mir diese Faust
 abe wer gewesen / ehe ich hienon ein Buchstaben geschrie-
 ben.

Das gewissen / vnd Doctor Luthers weissagung / hat
 sich ohne zweifel in des armen vnd vngewissen Mannes
 herzen / allbereit gefüet / wie denn wenig Jar hernach
 Luthers Prophecey vber Zwingel vnd Ecolampadio
 war ward.

Ach jr Herren sehet euch wol für / sage Luther / zube-
 sorgen istts / ihr werdet inn dreyen Jaren ewer hende vber
 ewern köpffen zusammen schlagen. Et factum est ita, Ehe die
 zeit vergieng / ward Zwinglius im krieg erstochen / vnd
 böse newe zeirung erschreckten vnd erdruckten Ecolampa-
 dium bey der nacht auff seinem Leger. Moses gebet vnd
 weissagung wider seinen Chore / Dathan vnd Abiram /
 fiel auch nicht auff die Erden / Wer weiß wie es noch mit
 denen ein außgang gewinnen möchte / die sind Zwingels
 tod in das getrockne feuer wider geblasen / vnd jener ars-
 men leut argument vnd rechnung / von der rechten Gots-
 tes vnd menschlicher Körper art / zu frem bösen vorthail /
 vnd verführung viler armer leut / mit scheinlicher kunst vn-
 farben / wider zu Marckt gericht haben.

Als nun vnser Doctor mit den seinigen wider heim
 Kompt / helt er wider an mit lesen / schreiben vnd predigen.

Im anfang des dreissigsten Jars / entbrindt sein eiffer wi-
 der seine eygene Pfarrkinder / macht ihnen ein hefftige
 buspredigt / fast wie der Herr Christus wider seine Capel-
 kinner vnd wehe / vn-

Anno
 1529.

Landgraß
 von Hessen
 Gespräch mit
 Ecolampas
 dio.
 Ecolampas
 di an wort /
 so er dem
 Landgraßen
 geben.

D. Luthers
 Prophecey
 vber Ecolam-
 padio vnd
 Zwinglio /
 welche beide
 im 1531. Jar /
 ein schreck-
 lich ende ges-
 nommen.

Anno 1530.

D. Luther
 schreyet vber
 seine Pfarr-
 kinder ach

naiter vnd wehe / vn-

Die siebende Predigt/ von der Historien

Anno

1530.

wolte inen
nimmer pre-
digen.

naiter vnd Bethsaiditer ach vnd wehe schrier/ Denn es
wolt ihm auch Gottes Wort schier zum hohn vnd spott
werden/ Wie der Prophet Jeremias am 20. Capitel/ vñ
ber seine zuhörer jemmerlich klaget / da er auch bey sich bes
schloß/ er wolt forthin in Gottes namen mit ferner predi-
gen. Also ließ sich auch Doctor dismals öffentlich verne-
men/ forthin nimmer zu predigen / hielt auch ein zeitlang
inne/ biß der eiffer erkület/ oder zwar sein beruff in seinem
herzen anbrandt/ das er wider aufftrat.

Grosse leut
haben ire ho-
he gedanckē.
Exod. 22.
Nume. 25.
1. Samu. 15.
2. Chroni. 5.

Grosse leut haben auch hohe gedanken/ vnd ir sonder-
liche ansehung / darein wir einfeltigen vns nicht allweg
schicken können. Moses zuwirfft in seinem zorn die beide Ta-
feln/ darauff die Zehen Gebot geschrieben stunden. Pines
has ersicht inn seinem eiffer den vnzüchtigen Israeliten.
Samuel richtet den König hin/ des Saul/ vnter ein gros-
sem schein/ wider Gottes wort verschonet. S. Paulus gibe
den Corinthischen blutschender dem Teufel. Gott vnd sein
ne leut haben auch ire higige eiffer vnd brennende zorn/

Doct. Luther
wünscht im
Herz Phi-
lippi vnd
Brentij ge-
lindigkeit.

Wie es zwar vnserm D. oftmals auch herzlich wehe ge-
than/ das seine Schrifften so rauschen wie die Platzregen/
vnd windschte vilmals / das er so fein sachte vnd lieblich
kündte regnen / wie Herr Philippus / vnd Fr Brentius/
Aber einerley Geist hat mancherley Wirkung. Wir / die
wir die Landstrass oder gemeine fußpsad reisen / können
vnd sollen denen nicht nachsetzen/ die auß der fußstrass vñ
gebenten wege setzen/ vnd querseldt durch gemöß/ wasser/
wälder / berg vnd thal ire wege nemen/ Vil minder sollen
wir von grosser leut ernst/ brunst / eiffer vnd heffigkeit
leichtlich vrtheilen/ sie haben iren Seigersteller vñ Schir-
meister bey sich im herzen / der gereth offte vber sie/ vnd
bringt sie auff/ treibet sie fort/ vñ füret sie offte/ dahin sie nit
gedencken/ wie den Gott auch zu iren wegen glück vnd sel-
gen spricht/ vnd füret ire reise wunderbarlich hinauß/ das
sich jederman drüber zu creuzigen vnd zu segnen hat.

Gemeine leu-
te sollen nit
auß dem ge-
benten wege
setzen.

Als D. von der Rebecca/Genesis 27. im 41. Jar lafe/
die wider ires Mannes willen vnd befelh/ime iren Jün-
gern Son den Jacob einschleicher / hab ich diese wort von
im gehört/Rebecca fecht es vnordenlich an/aber sie fürets
hinauf/ Also hab ich oft auch auß der fuhrstraf gesetzt/
vnd ein starck Vatter vnser fürgelegt/oder zur Brücken
gebraucht/hinauf bin ich mit Gott Kommen/aber ich raths
ewer keinem/bleibet auff dem gebenten wege/vnd handelt
nach der regel/so verzeunet man euch nicht.

D. Luthers
trewer rath/
das man nit
auß der lande
strassen setze.

Mancher hat zu vnsern zeiten disem Wagen vnd Kents
ter Israels nachsetzen wollen / aber er ist besteckt / Dar-
umb laß vns nach der Regel handeln / vnd da etliche von
der Regel geschritten sein / vnd habens gleichwol hinauf
geführt / laßt vns vber grosse vnd wunderleut verwun-
dern/vnd Gott für iren Heldenmut dancken/vnd nicht ir
wunderharten Calumniren/ schenden vnd lestern/grosse
werck gehen nicht ohne gefahr abe / Verflucht sein die das
werck Gottes laulich handeln / saget der Prophet. Es
gibt zeit vnd gelegenheit glimpflich vnd bescheiden zu sein/
bisweilen muß man auch Platzregen/vnd Sturmwind
haben/die den alten Schnee weg blasen.

Jeremie 48.

Mit sey auff dismals auch gedacht/beide der Pflaum
vnd Stockfedern/so der Herr Doct. dise vnd andere zeit
nach gelegenheit der sachen bederbt hat. Geknistert vnd
gespriget haben bisweilen des Mannes Schreibfedern/
doch ist er bey gemeiner Dinte blieben/vnd hat weder mit
Presilgen oder Bapsts Rubriken/oder rotem blut geschri-
ben/sondern seine Federn haben zu fried vnd vnterthenig-
keit Christlich gerathen/welches/Gott lob/Christo vnd
seinem Wort zu keinem nachtheil gereicht oder gerathen
ist. Denn er hat seine scherpffe vnd Enariende Feder/in gu-
ter ruhe / neben gemeinem fried / vnd inn stillem wesen/
hinauf bis an sein ende also geführt / das er Saunorole
bekentnuß an seinem ende nicht bedörfft hat. Herr Des

Von D. L.
Schreibfedern

Die siebende Predigt / von der Historien

Anno
1530.

Doct. Luther
hat allweg
zu friede ge-
sahen.

Doct. Lu-
ther am tag
Concordia
gestorben/
54. zu Eiß-
eben den 18.
Februarij.

lanthon der thewre Mann / hat sich vnter andern auch sonderlich ob diesem wundermann verwundert / das er stettigs zu gemeinem fried gerathen / vnnnd zur vnterthenigkeit vermanet / sein lebrag nie kein lermen hat blasen helffen.

Seine Schrifften vnd Vatter vnser / trösteten vnd stilleten viler leut gewissen / antworten auch vil zornigen leuten also / das sie ihre Schwerdt vnnnd Federn einstecken mussten / Beschloß sein leben am tag Concordia, drauff leit der Festum discordia in vil Landen / Kirchen vnd Schulen eben gefehrlich vnnnd ergerlich bissher ist gehalten worden. Helff Gott allen friedlichen Regenten vnnnd Lerern / das sie ihr leben im friede / wie Simeon / auch beschliessen / vnnnd iren nachkommen / vnterm schein vnnnd deckel Land vnnnd Kirchen einigkeit / nicht vnruhe vnd gefehrlichkeit bescheyden vnd zurichten.

Das sey von Doct. Luthers wundergeiste / freidigekeit / heilsamer vnnnd wunderbarlicher heffrigkeit / vnnnd Göttlichem eiffer / der widers grewliche Bapsthumb / vnd gifftrige vnd falsche brüder / vnd hefftrige Nachbarn / Gott zu ehren / vnnnd zu außbreitung des heiligen Euangeli / seliglich entbrandt ist. Was feil vnnnd gebrechlichkeit vom Fleisch vñ Blut / in diser hohen natur mit vntergelauffen / das ist im durchs Blut Jesu Christi / damit er offemals in der heiligen Absolution besprenge / auß gnaden zugedeckt / geschenckt vnd vergeben. Wer sind wir denn ? Die wir ein trewen Diener Gottes sein schulde zurechnen / oder vom Jam brechen / oder dem heiligen Predigampt zum vnglimff vnnnd verkleinerung rügen oder auffdecken wollen. Zwen fromme Söne Noah / da jr Vatter ein feileritt gethan vnd gestrauchelt hatte / helen vnd deckens zu / damit sie vil mehr außrichten / denn Cham vnd sein Son / die ihn die faust lachen / vnnnd nicht allein iren Vatter beschemen vnd außtragen / Sonder auch den hochgelobten verheissen

Genes. 9.

nochmal 11 D

senen Messias inn ires Vattern lenden verspotten / Wie
Ismael auch den Sohne Gottes / inn der huffte Isaacs /
verlachtet / Es lest sich nicht scherzen mit Gott vnd seinen
Dienern. Canaan nachkommen müssen vber ein lange zeit
ires Vattern / des Spöcters vnd Lasterers Jesu Christi /
nach Sems Prophecey entgelten.

Traun lieben Freunde / lasset vns nicht bey den hö² Grosser leut
nern vnd Epicurern sitzen / die Gote vnd seine gliedma³ vnd Leter
verstumffiren / vnd seine diener auftragen / oder ire feil feil sol man
auffmugen / vnnnd bößlich an die Sonne legen. Elias der zudecken.
grosse Prophet / so auch sein Pfabensfuß vn feileritt hatte
(wie denn alle menschen Sünder sein / vnnnd alle Heiligen
vmb vergebung der Sünde bitten / vnd auß gnad / allein
durchs blut Christi selig werden) lieh seinem trewen Disci
pel vnnnd Successori Elisa sein Mantel zu legt / damit er 2. Regum 2.
seine / des Elias feil vnnnd gebrechen / vnd aller trewer Le
rer felle / solte zudecken vnnnd entschuldigen helfen / Wie Keiser Cons
stantinus mit seinem Purpurmantel auch sei⁴ stantinus.
ner zeit Bischoffe vberretten wolte vermenteln. <sup>Ruffinus Eco
cles. Hist. lib. 3.
Cap. 2.</sup>

Das sind Christliche hertzen / vnnnd Gottselige Zubö⁵
rer / vnd danckbare Schuler / vnnnd gehorsame vntertha⁶
nen / die irer Obzigkeit / Eltern / Preceptorn / vnd freunde
feileritt / helfen zutreiben vnnnd entschuldigen. Gottlos /
auffrühisch / feindselige buben / sind vnnnd bleiben Epi
curische Sewe / die gehen für die Würzgertlein fürüber / Sewe rüren
vnd sehen vnd erkennen nit trewe arbeit / vnd grosse wol⁷ vnd regen
that ehlicher leut / darumb stossen sie iren Küffel in lanter allen quare⁸
vnflut / vnd waren drinn / vnd erstencern sich vnd andere
leut damit. Gott wehre solchem gesindlein / vnd allen des
nen / die dem todten Helden Niaci wollen in Bart greif
fen / vnd Ritter an den verstorbenen werden.

Hiemit beschliessen wir das 29. Jar / sampt dem an
fang des 30. Hilff Herze Jesu / erhalte die Christliche vnnnd
löbliche Schul zu Wittenberg / vnd ire nehre vnd Schutz
herin /

Die achte Predigt / von der Historien

Anno
1570. hern / das sie eintrechtig bey der reinen lere anschauen /
so vnser Gott durch diesen Propheten allda hat schewen
vnd fortbringen lassen / vñ lass vns diser trewen Lerer vnd
mehrer dienst vnd wolthat nit vergessen / oder tadlen helfe
fen. Der du ein Gott bist / der lust hat zu danckbarkeit vnd
ehrbietigkeit / Hochgelobt mit deinem Vatter / Geiste /
vnd all deinen Propheten / Aposteln vñ trewen Predi-
gern / in alle ewigkeit / Amen.

Die achte Predigt / von der bekentnuß des
Euangelij / zu Augspurg für Keyserlicher Maiestat
vnd dem ganken Reich / mit Christlicher freidigkeit beschehen /
durch Churfürsten zu Sachsen vnd seine mituerwandten /
vñ was vnser Doctor vnter diesem Reichstag
fürgehabt / Anno Domini, 1530.

Auch Historien so sich im 21. vnd anfang des 22.
Jars zugetragen.

S Liebten Freund im Herrn / Es
legt ein Doctor einmals ein Frag ein / auff
der Canzel / Ob Fürsten auch köndren selig
werden? Darauff beantwort er sich selber:
Ja / wenn sie inn der Wiegen sterben / den
da sie auff's Pferd kemen / renten sie gemein-
iglich gestracks zur Hellen zu. Dife antwort ist so vñ
so / denn die alten so mit des Papsts Geist vñ Salbe ge-
heiligt / redren nicht allweg vil guts von der lieben Obrig-
keit / vñ hetten inen gern auff den kopff geretten / oder
sie in jr Kloster beredet.

Aber Gott lob / sind vnser Doctor vnder weltlichen
Obrigkeit vñ Kriegsleuten auß Gottes wort geschrie-
ben /